

Reihenmittelhaus

Beispieladressen:

Wienstraße 8 bis 42 (gerade Nummern)

Ausgangslage

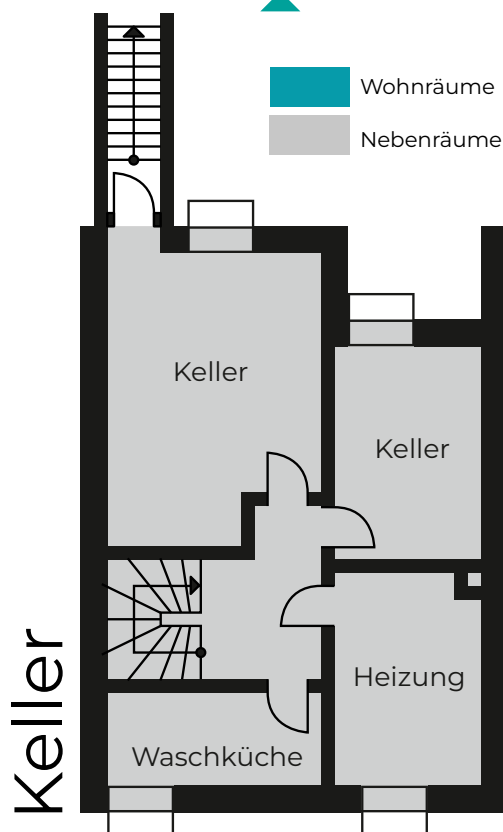
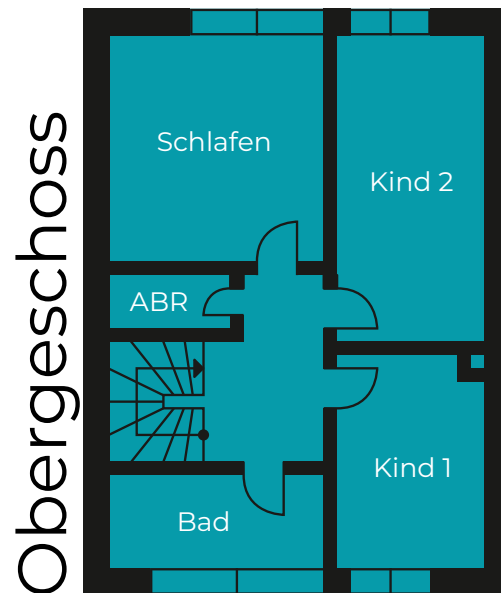
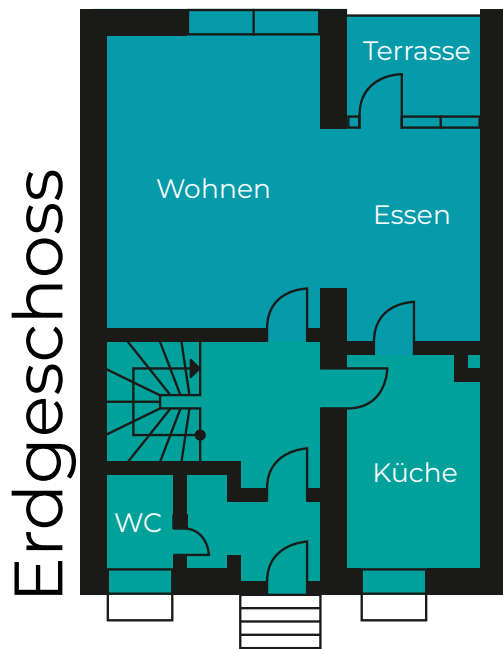


Foto: Stadt Göttingen



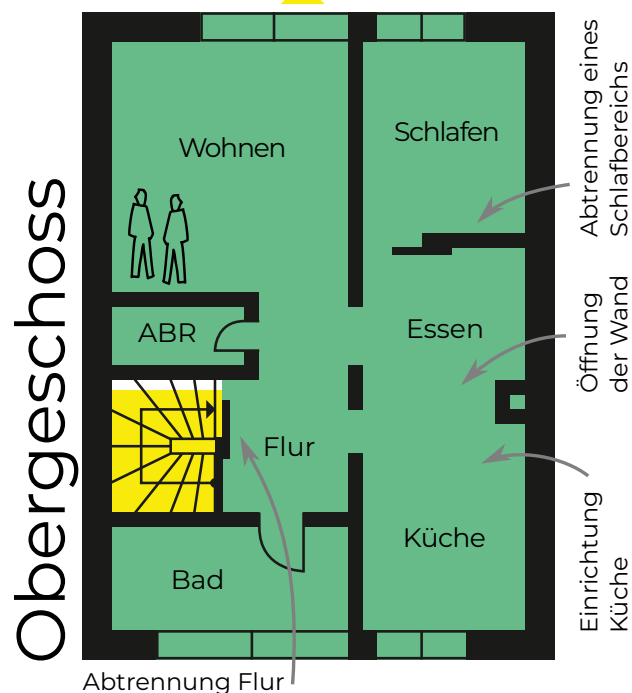
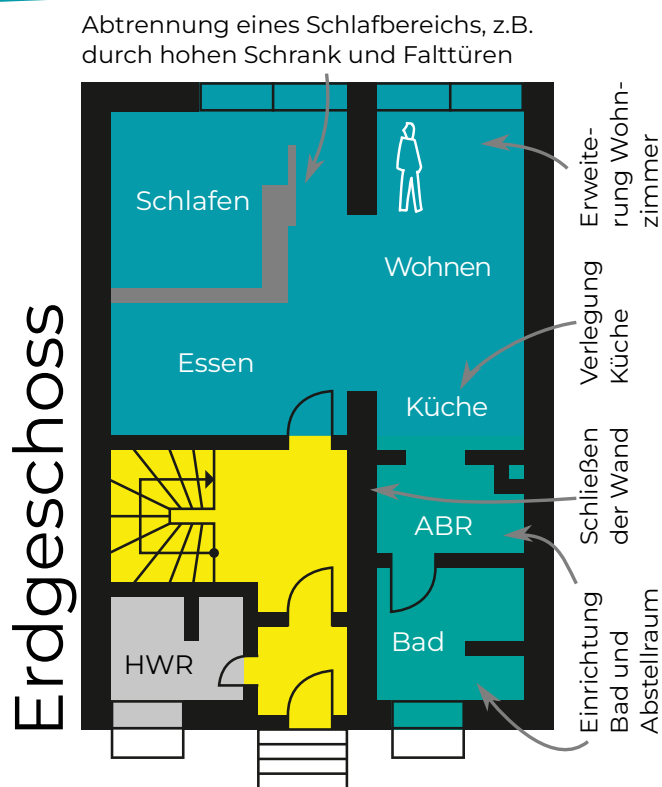
Allgemeine Hinweise:

Auf den folgenden Seiten sind schematische Zeichnungen von möglichen Umbauten zur flächenoptimierten Nutzung des Gebäudes abgebildet. Die Zeichnungen sind nicht vollständig maßstabsgetreu. Die einzelnen Gebäude des Typs können sich in den Grundrissen zudem unterscheiden.

Reihenmittelhaus

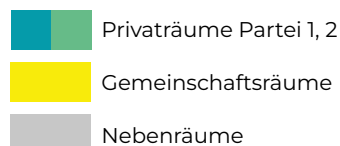
Option A: Einrichtung von zwei Apartments

Entwurf: Alexandra Sorge



Keller

bleibt erhalten und kann von beiden Parteien genutzt werden



Privatsphäre Gemeinschaft

geringe Eingriffstiefe hohe Eingriffstiefe

Das Haus wird in zwei Wohneinheiten aufgeteilt. Im Erdgeschoss wird die Küche verlegt und ein Bad neu eingerichtet. Das Wohnzimmer wird außerdem um die Terrasse erweitert. Das Obergeschoss wird durch eine Schiebetür am oberen Ende der Treppe abgetrennt. Darüber hinaus wird eine Küche ergänzt und die Zimmerzuschnitte nach statischer Prüfung angepasst.

Hinweise:

- > Finanzierung des Umbaus durch Vermietung der Apartments oder gemeinschaftliche Finanzierung möglich
- > bei Beantragung von Fördermitteln für energetische Sanierung kann durch die Einrichtung der weiteren Wohneinheit höhere Fördersumme beantragt werden
- > Förderung von Barriereabbau durch die KfW möglich
- > Möglichkeiten der Erweiterung der Wohnfläche durch Anbau oder Satteldach können im Rahmen einer individuellen Beratung durch die Wohnraumagentur besprochen werden. → www.goe.de/wra

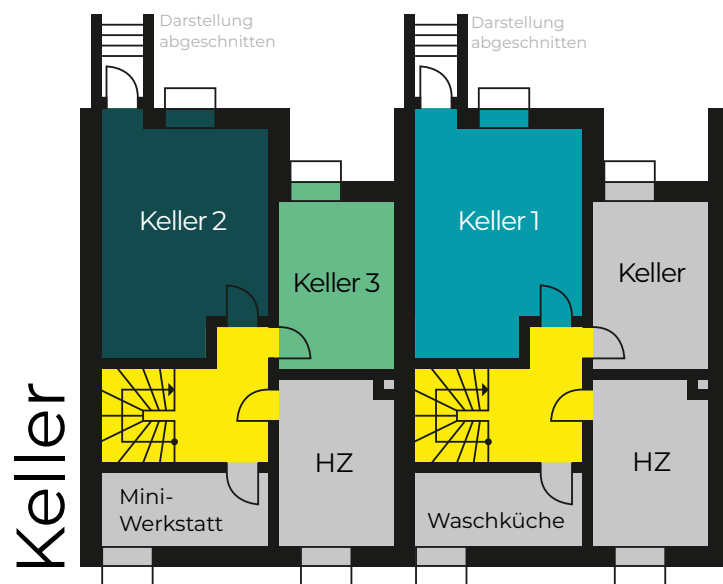
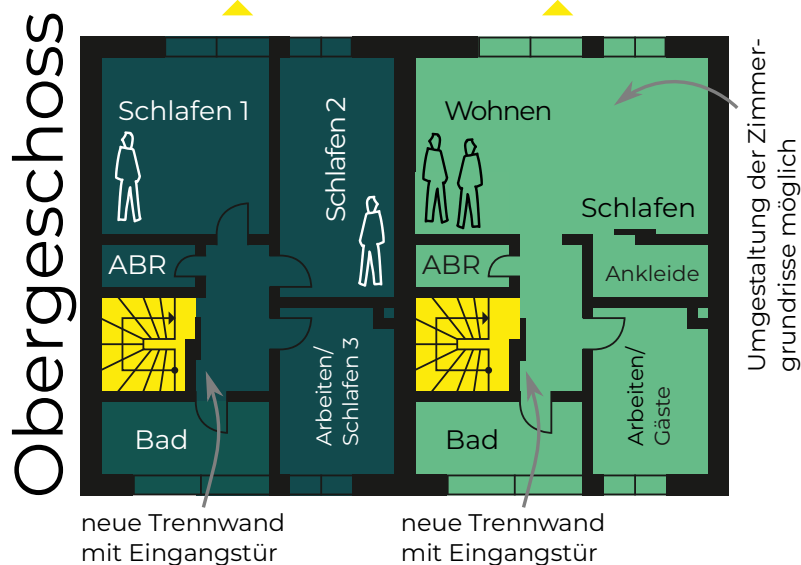
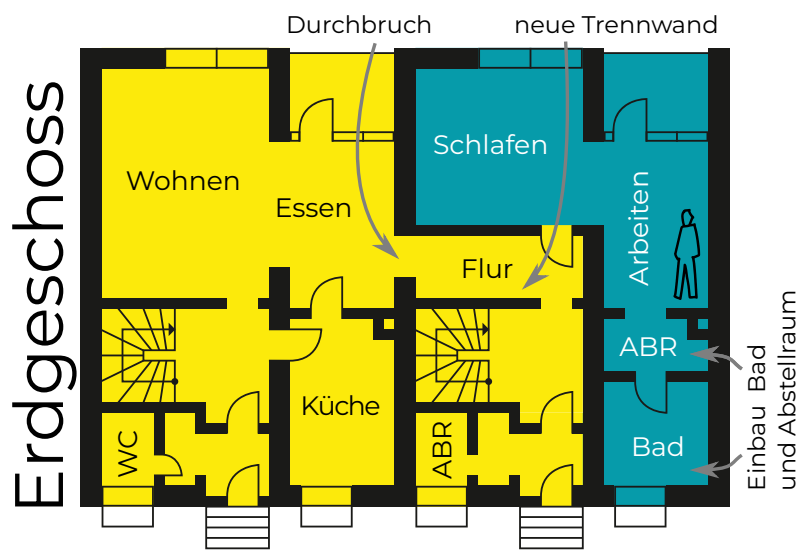
> Weitere Informationen zur Teilung des eigenen Hauses gibt es in der Broschüre "Wie geht es weiter?" → grueneliga.de/wohnraum-handreichung

Reihenmittelhaus

Option B: Einrichtung einer Cluster-Wohnung

Entwurf: Alexandra Sorge, verändert durch Wohnraumagentur

Stadt Göttingen



Privatsphäre Gemeinschaft

geringe Eingriffstiefe hohe Eingriffstiefe

Zwei nebeneinanderliegende Reihenhäuser werden zu einer Clusterwohnung umgebaut. Jede der drei Wohnparteien hat dabei einen privaten Bereich mit eigenem Bad. Der Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss mit Küche wird von allen Parteien gemeinsam genutzt und bietet damit einen Ort für Begegnung.

Hinweise:

Zur Realisierung einer gemeinschaftlichen Wohnform wie in diesem Entwurf empfiehlt es sich, Beratung zu rechtlichen, finanziellen und sozialen Fragen in Anspruch zu nehmen.

→ www.goe.de/wra

Für die Zusammenlegung der Häuser bedarf es einer Vereinigungsbaulast auf einem der beiden Grundstücke. Auf diese Weise lassen sich auch mehr als zwei Gebäude miteinander verbinden.

Privaträume Partei 1, 2, 3
Gemeinschaftsräume
Nebenräume